

Kolumne „Personal & Karriere“

Ingenieur-Arbeitsmarkt zunehmend unter Druck

Weniger offene Stellen, mehr Arbeitslose: Der Arbeitsmarkt für Ingenieure steht vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel verschärft die Lage. Viele Fachkräfte gehen in den Ruhestand, doch Nachwuchs fehlt. Besonders in den Ingenieurwissenschaften sinkt die Zahl der Studierenden.



Bild: gumpapa - stockadobe.com

Seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts geht die Zahl der Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge schleichend, aber kontinuierlich zurück.

wirtschaftspolitische Dimension ist auf alle Fälle sehr bedeutend: Soll Deutschland – wie vielfach gefordert – technologisch und wirtschaftlich wieder stärker zur internationalen Spitzengruppe aufschließen, wird der Arbeitsmarkt zum strategischen Schlüsselthema. Innovationsfähigkeit entsteht nicht allein durch Förderprogramme oder Industriepolitik, sondern maßgeblich durch verfügbare, qualifizierte und motivierte Fachkräfte. Der Themenkomplex Arbeitsmarkt müsste daher deutlich zentraler Bestandteil wirtschaftspolitischer Strategien sein – von Bildungs- und Hochschulpolitik über Zuwanderungsregelungen bis hin zu Weiterbildungs- und Transformationsprogrammen sowie auch der arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen. Bislang wirkt die Auseinandersetzung mit diesen Fragen immer noch sehr halbherzig.

Das gleiche gilt für die Wirtschaft: Für Führungskräfte und Unternehmen in technologieintensiven Branchen wird die künftige Entwicklung des Arbeitsmarkts zur zentralen Herausforderung. Um Unternehmensziele in einem von tiefgreifendem globalem Wandel geprägten Umfeld zu erreichen, müssen Personalstrategien grundlegend überprüft und an mehreren Stellschrauben neu gestaltet werden. Dazu gehört auch, den Menschen wieder mehr die grundsätzlichen Werte und die Notwendigkeit von Arbeit und Leistung zu verdeutlichen.

Aktuelle Informationen verdeutlichen die Lage:

- Die Zahl der Arbeitslosen im IT- und Ingenieurberufsumfeld ist laut VDI/IW-Ingenieurmonitor 2025 gegenüber dem Vorjahr um 17,6 % gestiegen.

- Die Zahl offener Stellen in diesem Metier sank nach der gleichen Quelle im Vergleich zu 2024 um 23 %.
- Aufgrund der hohen geforderten Fachkompetenz in einigen Technologiebereichen besteht dort nach wie vor ein erheblicher Fachkräftemangel.
- Seit zehn Jahren geht die Zahl der Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge schleichend, aber kontinuierlich zurück.
- Die Zahl der Erwerbstätigen wird in den nächsten Jahrzehnten altersbedingt stark schrumpfen – inwieweit dies durch Migration aufgefangen werden könnte, ist mehr als fraglich.
- Der Einsatz von KI wird sich ebenfalls auf den Arbeitsmarkt auswirken.

Man kann gespannt sein, wie sich diese teils gegensätzlichen Strömungen in den nächsten Jahren entwickeln werden. Die

Bild: wirth + partner

Udo Wirth
Geschäftsführer
wirth + partner
www.wirth-partner.com